RÖMISCHE KAISERMÜNZEN

48 Bildtafeln

Insel-Bücherei Nr. 270

29. Hirmer, Max. *Römische Kaisermünzen*. Leipzig 1942. 66 pages, including 48 plates, each depicting a single coin. 12mo (12x18.5cm), hardcover, printed labels on spine and front board as issued. Neat ink annotation on title, sticker on spine, shelf wear. Interior Very Good. €25
CS 4036

A note from BCD: *One look at the artistry of this gem of a book and it will not be an exaggeration to agree with this writer that there will never be another photographer of ancient coins like Max Hirmer. For this particular book the choice of coins to photograph was left to Hirmer who was also an ancient coin collector.*

RÖMISCHE KAISERMÜNZEN

BILDWAHL UND GELEITWORT VON

MAX HIRMER

1942

IM INSEL-VERLAG ZU LEIPZIG

1. Augustus. 27 v.–14 n.

2. Livia Drusilla

3. Marcus Vipsanius Agrippa

4. Unter Tiberius. 14–37

5. Unter Tiberius. 14–37

6. Unter Tiberius. 14–37

7. Unter Claudius. 41–54

8. Nero. 54–68

9. Unter Nero. 54–68

10. Unter Nero. 54–68

11. Unter Nero. 54–68

12. Unter Nero. 54–68

13. Unter Nero. 54–68

14. Unter Nero. 54–68

15. Unter Nero. 54–68

16. Unter Nero. 54–68

17. Unter Nero. 54–68

18. Galba. 68–69

19. Unter Galba. 68–69

20. Unter Galba. 68–69

21. Unter Vitellius. 69

22. Unter Vespasianus. 69–79

23. Unter Domitianus. 81–96

24. Unter Domitianus. 81–96

25. Unter Domitianus. 81–96

26. Traianus. 98–117

27. Pompeia Plotina

28. Hadrianus. 117–138

29. Unter Hadrianus und Lucius Aelius. 136–138

30. Antoninus Pius. 138–161

31. Antoninus Pius. 138–161

32. Unter Antoninus Pius. 138–161

33. Unter Antoninus Pius. 138–161

34. Unter Antoninus Pius. 138–161

35. Unter Antoninus Pius. 138–161

36. Unter Antoninus Pius. 138–161

37. Unter Antoninus Pius. 138–161

38. Marcus Aurelius. 161–180

39. Unter Antoninus Pius. 138–161

40. Unter Marcus Aurelius. 161–180

41. Marcus Aurelius. 161–180

42. Commodus. 180–192

43. Commodus. 180–192

44. Unter Commodus. 180–192

45. Septimius Severus. 193–211

46. Unter Septimius Severus. 193–211

47. Julia Domna

48. Philippus I., Otacilia Severa und Philippus II.
244–249

GELEITWORT

Seit den Anfängen der Renaissance ist mit dem reichen Schatz der Antike auch die klassische Kleinkunst und mit ihr wieder die Fülle der römischen Kaisermünzen bekannt geworden. Kaum wieder entdeckt, wurden sie bewundert wegen der Klarheit und Kraft ihrer Bildnisdarstellungen und wegen der nicht selten vollendeten Klassik ihrer Bilder. Darüber hinaus regten sie die Künstler der Renaissance zu eigenen Kunstwerken dieser Art an: die Medaillen der Renaissance, gleich hochgeschätzt in den Tagen ihrer Schöpfer wie in unseren, sind geschaffen unter dem Eindruck der römischen Kaisermünzen und erfüllt vom Geist ihrer Schönheit.

Mit der Bewunderung geht seit der Renaissance, gleichfalls fortdauernd bis heute, die Sammelleidenschaft Hand in Hand. Einerseits sind es die Gold-Kaisermünzen, die kleinen Aurei, die so sehr begehrt sind; unübertrefflich kann bei den besten unter ihnen die Feinheit und Vollendung der Bildnisse sein, trotz aller Kleinheit des Münzbildraumes. Anderseits sind es die Großbronzen und Medaillons; großartig sind sie in der klassischen Form des Bildnisses; hervorragend ist oft die Schönheit der Rückseitendarstellungen; unerreicht sind sie manchmal in der vollendeten Komposition figurenreicher Szenen. Der Zauber der Patina gibt ihnen den Glanz von Edelsteinen.

Den Bronzemünzen und Medaillons ist unser kleines Buch gewidmet.

Was wir dabei zeigen wollen, ist vor allem die viel zu wenig bekannte reiche Schönheit der Rückseitendarstellungen. Die Gründe für dieses Wenigerbekanntsein liegen heute einmal in dem oft allzu starken ikonographischen Interesse der Sammler, das freilich nur zu gut verständlich ist aus der klassischen Lösung, welche die Bildnisdarstellung bei den römischen Kaisermünzen gefunden hat; zum anderen – und dies ist vielleicht der entscheidende Grund – sind die Münzen mit künstlerisch vollwertigen Darstellungen stets selten. Und die Medaillons, schon zu ihrer Entstehungszeit nur wenigen verliehene Kaisergeschenke von Münzcharakter, sind heute Seltenheiten ersten Ranges. Daß bei den eigent-

lichen Münzen neben Wertvollem vieles geprägt wurde von künstlerisch geringerem Rang, ist begreiflich im Hinblick auf die Massenprägung, die das Riesenreich erforderte, und im Hinblick auf die schnelle Abnützung wertvoller Stempel infolge der primitiven Prägemethoden. So sind neben Münzen von edelster künstlerischer Prägung zahllose mittelmäßiger Art im Umlauf gewesen; und die geringere künstlerische Kraft wirkte sich naturgemäß in den mannigfaltigen und thematisch oft schwierigen Rückseitenbildern peinlicher aus als bei der Gestaltung des Bildnisses, was verständlich ist, da die damalige Zeit gerade auf dem Gebiet des Bildnisses noch erstaunlich hohe Durchschnittsleistungen erreichte.

So mag die hier gebrachte Auswahl, die das künstlerisch Beste der großen Kaiserprägungen wiederzugeben versucht, auch dem Fernerstehenden willkommen sein.

Gebunden an den beschränkten Kreisraum der Münze, wetteifern diese Werke der Prägekunst in der Bewältigung der künstlerischen Probleme ebenso wie in der möglichsten Feinheit der Durchführung mit den zur Kaiserzeit so hoch geschätzten Gemmen. Werke der Großplastik sind oft die Vorbilder.

Was in erster Linie die Richtung weist, ist das großartigste Plastikwerk der Augusteischen Zeit, die Ara pacis des Augustus, ein Werk, in dem das Gewirr der Kunstströmungen der letzten voraugusteischen Jahrhunderte zu einem neuen und einheitlichen Stil zusammengefaßt ist, ein Werk, in dem wertvollstes Gut griechischer Formenwelt Ausdruck gibt römischem Geist, römischer Religion, römischer Würde.

Bis in Einzelheiten klingt dieses Werk selbst noch in der Münzprägung des zweiten Jahrhunderts wider. So in dem Rückseitenbild des herrlichen unter Antoninus Pius aus Anlaß der Neunhundertjahrfeier Roms geprägten Medaillons (Tafel 39). Getreu wiederholt sich hier die auf einem der Reliefs der Ara pacis dargestellte Opferszene. Es ist Äneas, mit den Zügen des Kaisers Antoninus Pius, der aus einer Schale opfert. Hinter ihm sein Sohn Ascanius, hier Sinn-

bild des zur Thronfolge adoptierten Mark Aurel, dessen jugendliches Bild die Vorderseite des Medaillons schmückt (38). Im gleichen Stil ist die ebenfalls unter Antoninus Pius geprägte figurenreichere Opferdarstellung des Medaillons der Tafel 33 gehalten. Und entsprechend ähnlich im Stil sind andere Darstellungen aus dem Leben und der Tätigkeit der Kaiser und ihrer Beamten, wie die Adlocutio cohortium durch den Kaiser (15), der opfernde Genius Augusti (17), die Verteilung der Reinigungsmittel an das Volk vor den Ludi saeculares (24), die mehr intim und als häusliche Andacht empfundene Opferszene Domitians (25) oder die groß gesehene und triumphale Fassung der von Kybele gelenkten Löwenquadriga auf dem berühmten Medaillon des Antoninus Pius (30–32). Ja selbst die erst knapp vor Beginn des dritten Jahrhunderts geprägte Darstellung der Vestalinnen vor dem nach dem Brande von 191 durch Septimius Severus neu erbauten Vestatempel (46) gemahnt noch an die klassischen Reliefs der Ara pacis, wenn auch die Durchführung in Stil und Feinheit der Glyptik nicht mehr die oben genannten, in der Mitte des zweiten Jahrhunderts geprägten Opferdarstellungen oder frühere erreicht. In der Dramatik der Darstellung und der Ausgewogenheit der Komposition nimmt die unter dem Soldatenkaiser Galba geprägte figurenreiche Adlocutio cohortium (19) einen ersten Platz ein – wohl eine der grandiosesten Münzrückseitendarstellungen überhaupt.

Im Aufbau eigenartig und noch erinnernd an die nahezu perspektivelose Kompositionsweise der früheren griechischen Malerei ist die Darstellung des Congiariums, der Beschenkung Bedürftiger durch den Kaiser, auf der Rückseite eines Nero-Sesterzes (9), oder des mit Schiffen besetzten Hafens von Ostia, gleichfalls auf einem unter Nero geprägten Sesterz (12).

Endlich klingen Bilder wie das der Venus auf der Kentaurenbiga (40) unverkennbar an manche pompejanische Wandmalereien späten Stiles an; sie gehen freilich letzten Endes auf hellenistische Vorbilder zurück.

Vollends von dem Feuer bester hellenistischer Kunst durch-

weht ist die Darstellung des die Quadriga besteigenden Sonnengottes auf dem einzigartigen unter Lucius Aelius, dem Mitregenten des alten Kaisers Hadrian, geprägten Medaillon (29). Und glänzend sind weiterhin die Neronischen Sesterze mit den Darstellungen der Decursio, eines kriegerischen Reiterspieles; packend in der Wucht das der Tafel 11, groß, lebendig und höchst malerisch das der Tafel 10.

Was sonst noch die Bilder auf den Rückseiten der Kaisermünzen und Medaillons betrifft, so finden sich in nahezu unzähligen Prägungen Darstellungen und Sinnbilder des römischen öffentlichen und privaten Lebens; dies nicht selten auch in ausgesprochen programmatischem Sinn. So die Bilder vom Glück und von der Reinheit der Ehe, vom Kinderreichtum und vom Glück des im Frieden des Reiches ruhenden Staates. Je mehr gerade dieses alles im Leben zu entschwinden drohte, um so mehr häufen sich die Darstellungen solcher Symbole unter den späteren Kaisern (36, 44). Das Bewußtsein der Staatsführung, daß in dem Kinde die Zukunft des Reiches wurzelt, läßt schon in der Zeit des Tiberius ein Bild entstehen wie das der beiden Kinder Drusus' des Jüngeren (5). Und auf das gleiche weisen Bilder hin wie das der spielenden Genien der vier Jahreszeiten auf dem unter Commodus geprägten Sesterz (44). In seiner Anmut nimmt es geradezu die Welt der Renaissanceputten vorweg.

Endlich sind es die römischen Gottheiten, die vielfach die Münzbilder zieren, sowie Sinnbilder der dem Römer verehrungswürdigen Begriffe. Mars gemeinhin (22) und Mars als Sieger (21) oder Rächer, Jupiter als Siegesgott (23), Roma (13) oder Gott Tiber (34) sind nur einige Beispiele der zahllosen Bilder dieser Art. Dazu die Kapitolinische Wölfin mit den Kindern Romulus und Remus (35). Nicht zu vergessen die pomphafte, aber im Stil doch noch hervorragende Vergottung Neros als Apollon Kitharodos auf einem kleinen Dupondius (16). Von Sinnbildern seien genannt die Libertas publica (20), hier Verkörperung der nach Neros Sturz wieder hergestellten Freiheit des römischen Bürgers; die Concordia als Beschützerin der Ehe (36); die Securitas, das ist die Sicherheit des inneren Friedens des Reiches,

das höchste Ziel aller Kaiser schon seit Augustus (14). Dies nur als einige wenige Beispiele.

Wie in der Wahl der Rückseitenbilder weder Vollständigkeit möglich noch erstrebt ist, sondern nur Bilder herausgegriffen sind, die in ihrer künstlerischen Fassung das Bedeutendste des Bekannten sind, so ist auch bei der Darstellung der Bildnisse selbstverständlich auf eine vollständigere Ikonographie der Kaiser verzichtet. Nur aufleuchten sollen vor unserm Auge die Gestalten, die innerhalb der hier betrachteten beiden ersten Jahrhunderte der römischen Kaiserzeit Marksteine sind.

Augustus (1), Princeps des Römischen Reiches, der seine überragende Autorität auf das nie enttäuschte Vertrauen seiner Bürger aufbaute; Pater patriae, groß in Erfolgen wie wenige Staatsmänner der Geschichte.

Livia Drusilla (2), mit Augustus in glücklichster Ehe durch mehr als ein halbes Jahrhundert verbunden; dem großen Monarchen Vertraute aller Entschlüsse, ihm wesensähnlich; die immer klar blickende, gleich beharrliche wie verantwortungsbewußte Lebensgefährtin.

Marcus Vipsanius Agrippa (3), Jugendfreund des Augustus, Mitregent und Stellvertreter des Kaisers, der getreue Marschall des Reiches.

Nero (8), nur aus Erbfolge Kaiser; Mörder des Stiefbruders, Mörder der Gattin und der Mutter; grausam und unendliches Unheil über Rom heraufbeschwörend. Wenn Großes auch unter ihm entstand, ja wenn nach dem Urteil des Kaisers Trajan die ersten fünf Jahre seiner Regierung zu den glücklichsten und erfolgreichsten Jahren des Kaiserreichs überhaupt zählen, so war dafür der Einfluß der beiden Reichsleiter Burrus und Seneca bestimmend.

Galba (18), einer der drei Soldatenkaiser, die nach dem Sturz Neros nur wenige Monate regierten, bald aber der straffen Regierungsführung des ersten Flaviers Vespasianus wichen.

Traianus (26), Spanier von Geburt und Abstammung, der erste Nicht-Italiker auf dem Kaiserthron; der Mann mit dem eisernen Willen, Soldat durch und durch. Noch einmal nach

einem Jahrhundert des Friedens – und zum letzten Mal – eröffnete Trajan die ruhmreiche Zeit der großen Eroberungen und erweiterte die Grenzen des Reiches über Dakien und Armenien hinaus.

Hadrianus (28), als großer Feldherr siegreich an der Donau, in Mauretanien und in Palästina kämpfend und ebenso erfolgreich als Diplomat, aber dennoch endgültig verzichtend auf weitere Eroberungen, in dem klaren Gefühl, daß die Kräfte des Reiches dazu nicht mehr stark genug waren. Im Inneren des Reiches ein wahrer Nachfolger des Augustus, erfüllt von dem verpflichtenden Gedanken, nur dem Staatswohl zu dienen. Princeps, weil erster Diener des Staates. Von Jugend auf begeisterter Verehrer griechischen Wesens, am glücklichsten in den Tagen der Aufenthalte in Athen. Hadrian leitete die Reihe der philosophischen Kaiser ein, seine Verbundenheit mit der griechischen Philosophie auch rein äußerlich bekundend, indem er als erster Kaiser den griechischen Philosophenbart trug.

Antoninus Pius (30, 31). In der Fortsetzung der schon unter Hadrian befolgten machtvollen Defensivpolitik genoß das Reich unter Antoninus Pius die Ruhe tiefsten Friedens, so sehr, daß nach dem Worte eines griechischen Redners die Gesamtheit der von hellenistisch-römischer Kultur durchdrungenen Völker des Römischen Reiches wie eine einzige ruhige Gemeinde erschien. Alles Eigene stellte Antoninus Pius gegenüber dem Staatsinteresse zurück, gewann mit freundlicher Milde und in hoher Menschlichkeit die Herzen seines Volkes und gab damit dem Kaisertum die ruhige und sichere Fassung, die seinen Nachfolgern durch viele Jahrzehnte – freilich bald nicht mehr erreichtes – Vorbild war.

Marcus Aurelius (38, 41). ‚Im Vollbesitz der Kultur der Epoche hat er das Imperium, welches der Mittelpunkt der Kultur war, nach den Seiten hin, von denen es am meisten gefährdet wurde, zu verteidigen gewußt, immer eine großartige, dem Gemeinwesen hingegebene Gesinnung, an der niemand zweifeln konnte, bewahrend' (Ranke). Gemütsruhe frei von Jähzorn, Männlichkeit im Bunde mit Bescheidenheit, Mildtätigkeit und Gottesfurcht waren nach seinen

eigenen Worten die von den Eltern und vom Großvater überkommenen Züge seines Wesens.

Commodus (42, 43). Wieder, wie ähnlich in der Nachfolge des Augustus und Tiberius, vollzog sich in der Nachfolge des Mark Aurel die Tragödie, daß der leibliche Thronerbe, in entschiedenster Abkehr von den Richtlinien des Vorgängers und befangen in dem Wahn göttlicher Allmacht, den Kaisertitel in schamloser Verkommenheit mißbrauchte. Wie Nero stolz war auf sein künstlerisches Virtuosentum, war Commodus stolz auf seine Siege, die er als Gladiator in der Arena errungen, – bis ihn schließlich sein eigener Trainer im Bad erwürgte.

Septimius Severus (45). Von den pannonischen Legionen, den besten des Reiches, zum Kaiser ausgerufen, hielt er die Zügel der Regierung wieder in starker Hand, und sein Krieg gegen die Parther führte sogar nochmals zu einer Gebietserweiterung in Mesopotamien. Für die Geschichte des römischen Kaiserreiches aber bedeutete die Regierung des Septimius Severus eine Umwälzung von größtem Ausmaß. Dieser aus dem afrikanischen Leptis Magna stammende Kaiser lehnte alles Römische ab: ein Afrikaner und als solcher ein offener Römerfeind auf dem römischen Kaiserthron. Und wenn sein Sohn und Nachfolger Caracalla das römische Bürgerrecht allen freien Reichsangehörigen verlieh, geschah es nur in Weiterverfolgung des vom Vater angebahnten Zieles, das italische Volk seiner Vorrangstellung zu entheben. Auf bisher unerhörte Weise regierte der Säbel, selbst in der unmittelbaren Nähe Roms.

Julia Domna (47). Einer vornehmen syrischen Priesterfamilie entsprossen, bestärkte sie Kaiser Septimius Severus, ihren Gemahl, in seiner Auffassung vom Kaiserberuf im orientalischen Sinn. Mutter der beiden Cäsaren Geta und Caracalla, erlebte sie den Schmerz der Ermordung Getas durch den eigenen Bruder und Caracallas durch die Offiziere seines gegen die Parther zu Felde ziehenden Heeres.

Philippus I. und Philippus II. (48). Concordia Augustorum sind die Worte der Münze, die der beiden Kaiser Bild trägt; Blut aber ist ihr Weg. Unter Gordianus Pius III.,

seinem Vorgänger auf dem Kaiserthron, Statthalter und Heerführer, ließ Philippus I. diesen, während er im Felde gegen die das Reich bedrohenden Perser stand, ermorden und gewann so für sich die Kaiserkrone. Ein Araber von Geburt war damit römischer Kaiser geworden! Fünf Jahre nach seinem Regierungsantritt ermordeten ihn seine eigenen Soldaten, mit ihm seinen zwölfjährigen Sohn und Mitregenten Philippus II. Es war die Zeit, da man eben (247) mit ungeheuerem Pomp das tausendjährige Bestehen Roms gefeiert hatte.

Mit dem dritten Jahrhundert sank das Reich innerlich wie äußerlich unaufhaltsam ins Chaos. Zwar erstanden nochmals Reformatoren, deren stärkste Diocletianus (284–305) und Constantinus I. (306–337) waren. Dennoch ging das Reich dem Ende entgegen. Auch der weltumspannende Hort, der es in den ersten Jahrhunderten für die antike Kultur und Kunst war, zerbrach: mit dem Aufdämmern der durch das Christentum angebahnten und immer schneller um sich greifenden neuen Geisteshaltung erlischt die Kraft der sinnlichen Welt und Form und entschwindet damit das geistige Fundament antiker Kunst und Kultur – wenigstens für ein Jahrtausend. Dann aber strahlte der Geist der Antike neu auf; die kulturpolitische Sendung des Römischen Reiches ist ungebrochener und größer denn je.

Die Darstellung beschränkt sich auf die Großmünzen, wie Sesterz, Dupondius und As. Mit einbezogen sind die sogenannten Medaillons, Prachtmünzen, die unter den späteren Kaisern an Häufigkeit zunehmen und von ihnen bei besonderen Anlässen verschenkt wurden. Sie sind nicht nur größer und schwerer als die üblichen Großmünzen, sondern übertreffen sie auch in der künstlerischen Ausführung. Nicht selten wurden sie daher von ihren Besitzern in Fassung gebracht und als Schmuck verwandt. Sie sind in vielen Fällen aus Kupfer oder Kupferlegierungen geprägt, doch finden sich auch von verschiedenen Kaisern ausgegebene Gold- und Silbermedaillons. Gewichtsmäßig stehen sie in Bezug zu den Normalmünzen und konnten daher wie Münzen verwendet werden. Die Prägung der eigentlichen Großmünzen, wie des Sesterzes, des Dupondius und des Asses, war auch in der Kaiserzeit im allgemeinen Vorrecht des Senates, was durch Beisetzung von S(enatus) C(onsulto) auf der Münzrückseite ausgedrückt ist.

Das Wertverhältnis der römischen Kaisermünzen zueinander ist folgendes:

1 Aureus (Gold) = 25 Denare (Silber)
1 Denar ..... = 4 Sesterzen (Messing)
1 Sesterz..... = 2 Dupondien (Messing)
1 Dupondius ... = 2 Asse (Kupfer)

Der Aureus wurde von Cäsar auf 8,19 Gramm (mit durchschnittlich 99,4 Prozent reinen Goldes) festgelegt. Am Ende der Regierung Neros sank sein Gewicht vorübergehend auf 7,28 Gramm, näherte sich jedoch unter Domitian, Trajan und Antoninus Pius wieder dem alten Standard. Stärkere Gewichtsverringerungen traten vom 3. Jahrhundert an ein.

Vergleicht man das Gewichtsverhältnis des römischen Aureus der ersten Kaiserzeit mit den Goldmünzen des Zweiten Deutschen Reiches (Zehnmarkstück = 3,982 Gramm mit 3,585 Gramm reinen Goldes), so ergibt sich für den Aureus und die wichtigsten übrigen römischen Kaisermünzen folgendes Wertverhältnis:

1 Aureus (Gold) ..... = 22,70 Mark
1 Denar (Silber) ..... = 90,82 Pfennig

1 Sesterz (Messing) . . . = 22,70 Pfennig
1 Dupondius (Messing) = 11,35 Pfennig
1 As (Kupfer) . . . . . = 5,27 Pfennig

Die abgebildeten Münzen sind im Besitz der Staatlichen Münzsammlung Berlin, Kaiser Friedrich-Museum.
Die Münzen und Medaillons sind in zweifacher Vergrößerung wiedergegeben. Lediglich das gefaßte Medaillon auf Tafel 30 ist in natürlicher Größe, dessen Rückseite auf Tafel 32 in anderthalbfacher Vergrößerung dargestellt.
Alle Aufnahmen sind nach den Originalen vom Verfasser mit Zeiss-Planar 75 mm angefertigt.

Augustus (27 v. Chr. bis 14 n. Chr.)

Caius Iulius Caesar Octavianus Augustus (geb. 25. IX. 63 v., gest. 19. VIII. 14 n.).

1. Dupondius, Vorderseite: Kopf des Augustus mit Strahlenkrone als Zeichen der Vergottung. Umschrift: DIVVS · AVGVSTVS · PATER. Der Titel ‚Pater patriae' wurde dem Kaiser, der bereits seit 27 v. den Ehrentitel ‚Augustus' führte, im Jahre 2 v. verliehen. Geprägt unter Kaiser Tiberius.

2. Dupondius, Vorderseite: SALVS · AVGVSTA, die Besorgtheit um das Wohlergehen des Kaisers, symbolisiert durch das Bildnis der Livia Drusilla (geb. 58 v., gest. 29 n.), Gemahlin des Augustus seit 38 v. Geprägt unter Kaiser Tiberius.

3. As, Vorderseite: Kopf des Marcus Vipsanius Agrippa (geb. 63 v., gest. 12 v.) mit der ihm von Augustus verliehenen Schiffskrone. Die Umschrift: M(arcus) · AGRIPPA · L(uci) · F(ilius) · CO(n)S(ul) · III, nimmt Bezug auf die dreimalige Konsulwürde Agrippas in den Jahren 37, 28 und 27 v.

Tiberius (14 bis 37)

Tiberius Claudius Nero Caesar Augustus (geb. 42 v., gest. 16. III. 37 n.).

4. Dupondius, Vorderseite: IVSTITIA.

5. Sesterz, Vorderseite: Kinder Drusus' des Jüngeren (geb. 15 v., gest. 23 n.), des Sohnes des Kaisers Tiberius und der Vipsania Agrippina.

6. Sesterz, Rückseite: Maultierbespannter Prozessionswagen (carpentum) zur Erinnerung an die verewigte Julia Agrippina, Gattin des Germanicus (gest. 33 n.). Aufschrift: MEMORIAE · AGRIPPINAE · S(enatus) · P(opulus) · Q(ue) · R(omanus).

Claudius (41 bis 54)

TIBERIUS CLAUDIUS CAESAR AUGUSTUS GERMANICUS (geb. 10 v., gest. 12. X. 54 n.), Sohn des Nero Claudius Drusus (geb. 39 v., gest. 9 n.) und der Antonia; Bruder des Germanicus (geb. 15 v., gest. 19 n.).

7. Sesterz, Rückseite: Kaiser Claudius auf dem kurulischen Stuhl inmitten erbeuteter germanischer Waffen. Umschrift: TI(berius) · CLAVDIVS · CAESAR · AVG(ustus) · P(ontifex) · M(aximus) · TR(ibunicia) · P(otestate) · IMP(erator) · P(ater) · P(atriae). Die Münze wurde geprägt zum Andenken an des Kaisers Vater: Nero Claudius Drusus.

Nero (54 bis 68)

NERO CLAUDIUS CAESAR DRUSUS GERMANICUS (geb. 15. XII. 37, gest. 9. VI. 68).

8, 9. Sesterz, Vorderseite: Kopf des Nero mit Lorbeerkranz. Dieser (Corona triumphalis), ursprünglich der Siegesschmuck des Triumphators, war seit 36 v. das ständige Vorrecht des Kaisers und der Mitregenten. Die am Halse getragene Ägis macht den Kaiser dem Jupiter gleich. Umschrift: NERO · CLAVD(ius) · CAESAR · AVG(ustus) · GERM(anicus) · P(ontifex) · M(aximus) · TR(ibunicia) · P(otestate) · IMP(erator) · P(ater) · P(atriae). – Rückseite: Congiarium, das ist Beschenkung Bedürftiger durch den Kaiser. Der Kaiser auf einer Estrade sitzend, neben ihm stehend ein Beamter. Davor und zum Empfänger gewandt die Personifikation der Liberalitas mit der Tessera, der Tafel mit den Namen der Empfangsberechtigten. Umschrift: CONG(iarium) · II · DAT(um) · POP(ulo).

10. Sesterz, Rückseite: DECVRSIO, Paraderitt des Kaisers. Dem Kaiser voraus ein Offizier mit Standarte, ihm folgend ein Offizier zu Fuß.

11. Sesterz, Rückseite: DECVRSIO, Paraderitt des Kaisers. Neben ihm ein Offizier zu Pferd.

12. Sesterz, Rückseite: Portus Claudii, der äußere der beiden Häfen von Ostia. Innerhalb der Hafenmauern fünf Segel- und zwei Ruderschiffe, im Hintergrund die Kaiserstatue, im Vordergrund unten Neptun, lagernd, mit Steuerruder und Delphin. Umschrift: AVGVSTI · POR(tus) · OST(iensis).

13. Sesterz, Rückseite: ROMA über Waffen, in der Hand die Statuette der Viktoria.

14. Dupondius, Rückseite: SECVRITAS · AVGVSTI, die Versinnbildlichung sorglosen Friedensglückes. Sie hält eine Lanze; vor ihr ein flammender Altar.

15. Sesterz, Rückseite: ADLOCVT(io) · COH(ortium). Ansprache des Kaisers an das Heer. Hinter dem auf einer Estrade stehenden Kaiser ein hoher Offizier, davor Offiziere als Vertreter der verschiedenen Waffengattungen.

16. Dupondius, Rückseite: Nero als Apollon Kitharodos. Umschrift: PONTIF(ex) · MAX(imus) · TR(ibunicia) · P(otestate) · IMP(erator) · P(ater) · P(atriae).

17. Dupondius, Rückseite: GENIO · AVGVSTI, der Genius des Kaisers mit Füllhorn und Opferschale vor einem Altar.

Galba (68 bis 69)

SERVIUS SULPICIUS GALBA (geb. 24. XII. 3 v., gest. 15. I. 69 n.).

18, 19. Sesterz, Vorderseite: Kopf des Kaisers Galba mit Lorbeerkranz. Umschrift: IMP(erator) · SER(vius) · SVLPIC(ius) · GALBA · CAES(ar) · AVG(ustus) · TR(ibunicia) · P(otestate). – Rückseite: ADLOCVTIO. Über Einzelheiten siehe das zu Bild 15 Gesagte.

20. Sesterz, Rückseite: LIBERTAS · PVBLICA, als Sinnbild der nach Beseitigung Neros wiedererlangten Freiheit des römischen

Bürgers. Stab und Freiheitsmütze (Pileus libertatis) in den Händen der Libertas erinnern daran, daß der Liktor dem zum Civis Romanus erklärten Freigelassenen mit dem Stab auf den Kopf klopft und daß Toga und Freiheitsmütze zu tragen das Recht des Civis Romanus ist.

Vitellius (69)

Aulus Vitellius (geb. 24. IX. 15, gest. 22. XII. 69).

21. Sesterz, Rückseite: MARS · VICTOR, stürmisch vorwärtsschreitend, mit Feldzeichen in der Linken und Viktoriastatuette in der Rechten.

Vespasianus (69 bis 79)

Titus Flavius Vespasianus (geb. 18. XI. 9, gest. 23. VI. 79).

22. Sesterz, Rückseite: Schreitender Mars.

Domitianus (81 bis 96)

Titus Flavius Domitianus (geb. 23. X. 51, gest. 18. IX. 96).

23. Sesterz, Rückseite: Thronender Iupiter victor, mit Lanze und Viktoria. Umschrift: IOVI · VICTORI.

24. Sesterz, Rückseite: Verteilung der Reinigungsmittel (suffimenta) an das Volk vor den Ludi saeculares. Umschrift: CO(n)S(ul) · XIIII · LVD(is) · SAEC(ularibus) · SVF(fimenta) · P(opulo) · D(edit). Geprägt im Jahre 88 oder 89.

25. Sesterz, Rückseite: Kaiser Domitian, opfernd.

Traianus (98 bis 117)

Marcus Ulpius Nerva Traianus (geb. 18. IX. 53, gest. 8. oder 9. VIII. 117).

26. Sesterz, Vorderseite: Kopf des Kaisers Trajan mit Lorbeerkranz. Umschrift: IMP(eratori) · CAES(ari) · NERVAE · TRAIANO · AVG(usto) · GERM(anico) · DAC(ico) · P(ontifici) · M(aximo) · TR(ibunicia) · P(otestate) · CO(n)S(uli) · V · P(atri) · P(atriae). Geprägt zwischen 103 und 111.

27. Sesterz, Vorderseite: Kopf der Pompeia Plotina, Gemahlin des Trajan (geb. um 70, gest. 129). Umschrift: PLOTINA · AVG(usta) · IMP(eratoris) · TRAIANI.

Hadrianus (117 bis 138)

PUBLIUS AELIUS TRAIANUS HADRIANUS (geb. 24. I. 76, gest. 10. VII. 138).

28. Sesterz, Vorderseite: Kopf des Kaisers Hadrian mit Lorbeerkranz. Umschrift: HADRIANVS · AVGVSTVS.

29. Bronzemedaillon, Rückseite: Sol, die Sonnenquadriga besteigend. Unterschrift (bezogen auf Mitkaiser Lucius Aelius [136 bis 138], unter dem das Medaillon geprägt wurde): TR(ibunicia) · POT(estate) · CO(n)S(ul) · II.

Antoninus Pius (138 bis 161)

TITUS AURELIUS FULVUS BOIONIUS ARRIUS ANTONINUS (geb. 19. IX. 86, gest. 12. III. 161).

30 bis 32. Bronzemedaillon in Fassung. – 30, 31. Vorderseite: Büste des Kaisers Antoninus Pius mit Lorbeerkranz. – 32. Rückseite: Kybele auf Löwenquadriga.

33. Bronzemedaillon, Rückseite: Kaiser Hadrian beim Opfer zur Neunhundertjahrfeier Roms (147). Umschrift: VOT(a) · SVSC(epta) · DEC(ennalia) · III · CO(n)S(ul) · IIII.

34. Sesterz, Rückseite: Der Flußgott TIBERIS, lagernd; seine Rechte auf einem Schiffsvorderteil, seinen linken Arm gestützt auf einen Felsen, dem Wasser entquillt; in der linken Hand ein Schilfrohr.

35. Sesterz, Rückseite: Romulus und Remus, von der Wölfin gesäugt. Umschrift: CO(n)S(ul) · III (= 140 bis 144).

36. Sesterz, Rückseite: Concordia als Beschützerin der Ehe. Antoninus Pius mit Concordiastatuette in der Linken, die Rechte in der Hand seiner Gemahlin Annia Galeria Faustina der Älteren (geb. 105, Gemahlin des Antoninus Pius seit 112, gest. 140), die ihrerseits ein Zepter hält. Zwischen beiden ihr Adoptiv- und Schwiegersohn Marcus Aurelius und seine Gemahlin Annia Galeria Faustina die Jüngere, Tochter des Anto-

ninus Pius und der Faustina der Älteren (geb. 130, vermählt mit Marcus Aurelius 146, gest. 175). Umschrift: CONCORDIAE.

37. Sesterz, Rückseite: Kaiser Trajan auf dem kurulischen Stuhl, hinter ihm die fliegende Viktoria, ihn bekränzend. Umschrift: TR(ibunicia) · P(otestate) · CO(n)S(ul) · IIII. Geprägt nach 160.

Marcus Aurelius (161 bis 180)

MARCUS ANNIUS (oder MARCUS AELIUS) AURELIUS VERUS oder MARCUS AURELIUS ANTONINUS (geb. 26. IV. 121, gest. 13. III. 180).

38, 39. Bronzemedaillon. Vorderseite: Kopf des Marcus Aurelius. Umschrift: AVRELIVS · CAESAR · AVG(ustus) · PII · F(ilius) · III · CO(n)S(ul) · II. – Rückseite: Kaiser Antoninus Pius, opfernd. Die Umschrift ‚Consul II' läßt erkennen, daß das Medaillon zwischen 147 und 160, also noch unter der Regierung des Antoninus Pius geprägt ist, worauf auch das jugendliche Bildnis des Marcus Aurelius hinweist. (Vergleiche hierzu Tafel 41.)

40. Bronzemedaillon, Rückseite: Venus auf Kentaurenbiga, auf dem Rücken des einen der Kentauren stehend Amor.

41. Sesterz, Vorderseite: Kopf des Kaisers Marcus Aurelius. Umschrift: AVRELIVS · CAESAR · AVG(ustus) · PII · FIL(ius).

Commodus (180 bis 192)

LUCIUS AELIUS AURELIUS COMMODUS ANTONINUS (geb. 31. VIII. 161, gest. 31. XII. 192).

42. Bronzemedaillon, Rückseite: Kopf des jungen Commodus. Umschrift: COMMODVS · CAES(ar) · GERM(anicus) · ANTONINI · AVG(usti) · GERM(anici) · FIL(ius).

43. Bronzemedaillon. Vorderseite: Kopf des Kaisers Commodus mit Lorbeerkranz. Umschrift: M(arcus) · COMMODVS · ANTONINVS · PIVS · FELIX · AVG(ustus) · BRIT(annicus). Geprägt nach 185; seit diesem Jahre führte Kaiser Commodus den Titel ‚Felix'.

44. Sesterz, Rückseite: Spielende Genien der vier Jahreszeiten als Sinnbilder der Felicitas. Umschrift: TEMPORVM · FELICITAS · TR(ibunicia) · P(otestate) · VIII · IMP(erator) · VI · CO(n)S(ul) · IIII · P(ater) · P(atriae). Geprägt im Jahre 183.

Septimius Severus (193 bis 211)

Lucius Septimius Severus Pertinax (geb. 11. IV. 146, gest. 4. II. 211).

45. Bronzemedaillon, Vorderseite: Büste des lorbeerbekränzten Kaisers Septimius Severus. Umschrift: SEPTIMIVS · SEVERVS · PERTINAX · AVG(ustus) · IMP(erator) · IIII. Geprägt 194.

46, 47. Silbermedaillon. Rückseite: Opfernde Vestalinnen vor dem Vestatempel. Umschrift: VESTA · MATER. – Vorderseite: Büste der Julia Domna, Gemahlin des Kaisers Septimius Severus seit 173 (gest. 217). Die als Concordia dargestellte Kaiserin hält im Arm das Füllhorn und in der Rechten die Concordiastatuette. Umschrift: IVLIA · AVGVSTA.

Philippus I. (244 bis 249) und Philippus II. (244 bis 249)

48. Bronzemedaillon, Vorderseite: Philippus I. und seine Gemahlin Otacilia Severa; ihnen gegenüber beider Sohn und Mitkaiser Philippus II. Umschrift: CONCORDIA · AVGVSTORVM.

Dem Direktor der Staatlichen Münzsammlung im Kaiser Friedrich-Museum, Berlin, Herrn Professor Dr. Suhle, sowie insbesondere Herrn Professor Dr. Liegle, dem Vorstand der Sammlung der antiken Münzen, ebenda, sei auch an dieser Stelle verbindlichst gedankt für die Überlassung des wertvollen Materials der ihnen unterstellten Sammlung.

Gedruckt von Fr. Richter
in Leipzig

In der Insel-Bücherei erschien:

Die schönsten Griechenmünzen Siziliens

48 Bildtafeln

Geleitwort von Max Hirmer

Nr. 559